

Annaburger Zeitung.

Scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:



Wochens. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinste galtenen Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 4.

Sonnabend, den 11. Januar 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser nimmt an der am 6. Juni d. Js. in Frankfurt a. O. stattfindenden 100jährigen Jubelfeier des Leibgrenadier-Regiments teil. Der Monarch trifft am Freitag vormittags 11 Uhr ein und verläßt die Stadt um 3 Uhr nachmittags wieder.

— Reichstanzler Fürst v. Billow erklärte die Meldung der englischen Zeitung „Standard“, Preußen strebe die Ausrückung eines Königreichs Großpolen unter der Herrschaft eines Hohenzollern an, für reine Fiktion. (Uebrigens sind derartige Unterstellungen nicht neu. Es hieß ja in englischen und französischen Blättern auch schon, die Hohenzollern strebten nach dem Throne Hollands, Ungarns und gelegentlich der nordischen Trennung auch Norwegens.)

— Zur preussischen Wahlreform schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: Zu den Vorschlägen auf Aenderung des preussischen Wahlrechts, die voraussichtlich am Freitag das Abgeordnetenhaus beschäftigen werden, dürfte der Ministerpräsident selbst namens der Staatsregierung Stellung nehmen. Was in der Presse bisher über die angeblichen Beschlüsse des Staatsministeriums in dieser Hinsicht mitgeteilt ist, beruht durchweg auf bloßer Kombination. Zwei Dinge aber dürften sicher sein. Die Staatsregierung hält daran fest, daß die nächsten allgemeinen Wahlen noch auf der Grundlage des bestehenden Wahlgesetzes und der geltenden Wahlkreis-einteilung zu erfolgen haben werden. Wenn daher die Frage praktisch erst in der nächsten Legislaturperiode beantwortet werden kann, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Staatsregierung schon jetzt die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen entschieden ablehnen wird.

— Für eine Truppenverminderung in Südwestafrika tritt Dr. Paul Hildebrandt, der längere Zeit in Südwestafrika als Reichsstaatsminister tätig gewesen ist, in den „Preuss. Jahrbüchern“ ein. Nachdem Mozenga besichtigt sei, könne es durch militärisch-

politische Gesichtspunkte nicht mehr gerechtfertigt werden, wenn noch immer 4000 Mann in Südwestafrika unter den Waffen gehalten würden.

— Eine neue preussische Anleihe. Die Seehandlung fordert auf zur Zeichnung auf eine preussische Anleihe bis zum 14. d. Mts., deren Betrag sich der Finanzminister noch vorbehält. Die Anleihe wird zu 98% ausgegeben, und ist in den ersten 10 Jahren mit 4 Proz., in den folgenden fünf Jahren mit 3 1/2%, von da ab mit 3% Proz. verzinslich. Die Anleihe wird mit Sparverpflichtung ausgegeben, sowohl für die Eintragung in das Staatsschuldbuch als auch für andre Zeichnungen bis zum 31. Dezember 1908. Die Stücke bleiben bis zu diesem Termin im Verwahrn der preussischen Seehandlung. — Die unter ärmlichen Bedingungen auszugehende Anleihe soll in dankenswerter Weise dem kleinen Sparer Gelegenheit zur Anlage seiner Kapitalien bieten.

Sachsen. König Gustav hat beschlossen, sich nicht krönen zu lassen. Der Monarch erklärte, er halte die Krönung, die im Grundgesetz nicht vorgeschrieben ist, für überflüssig und nicht dem Zeitgeist entsprechend. Die großen damit verbundenen Kosten hätten entbehrenden Einfluß auf seine Entscheidung gehabt. Der König erklärte schließlich, daß er persönlich sich nichts Besseres wünschen könne, als ein einfaches und iparantes Leben zu führen. Daß dieser Grundsat sich nicht durchführen lasse, beruhe auf der Stellung des Regenten. Weder dem Lande, noch dem Volke könne damit gebient sein, wenn der König bei offiziellen Gelegenheiten die internationalen Sitten und Gebräuche außer acht lasse.

Italien. Der König von Italien beabsichtigt das seit etwa 25 Jahren im Bau begriffene Viktor Emanuel-Denkmal in Rom, dessen Bau alle paar Monate aus Mangel an Material unterbrochen wird. So ist auch diesmal wieder eine Anzahl lomb. u. Denkm. Beschäftigter Steinmetzen arbeitslos. Die Leute begrüßten den König mit Rufen: „Machtat, wir wollen Brot, wir wollen Arbeit!“

und Karabinerie umringen darauf dem „B. T.“ zufolge die Steinmetzen, von denen sie etwa sechzig verhafteten. Da aber die Verhafteten erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie sofort wieder freigelassen.

Portugal. Nachdem von der Regierung für den April die Neuwahl angedeutet sind, scheint die Ruhe im Lande dauernd erhalten zu bleiben. Ähnliche Nachrichten aus Lissabon zufolge haben die von der Regierung eingesetzten Verwaltungskommissionen von den städtischen Vernehmern ohne Widerspruch Befragten. Nur an einzelnen Orten wurde Einspruch erhoben. Die revolutionäre Stimmung ist jedenfalls verhalten.

England. Ueber die Fortschritte der englischen Kriegsmarine im Jahre 1907 wird von London berichtet: Es sind neu hinzugekommen 29 Schiffe im Gesamtwert von 13,5 Mill. Pfund oder 270 Mill. Mk., so daß sich also der Durchschnittswert des einzelnen Schiffes auf rund 10 Mill. Mk. beläuft. Dieser auf fallend hohe Preis erklärt sich daraus, daß im Jahre 1907 besonders der Bau von Kriegsschiffen in Angriff genommen wurde, bei denen sich die Kosten für das einzelne Schiff auf über 40 Mill. Mk. belaufen.

Frankreich. Kriegsminister Biquart erklärte in einer längeren Rede, die unerlässliche Notwendigkeit für Frankreichs Wehrkraft sei die Verstärkung der Feldartillerie. Sie allein wird eint, wie die Erfahrungen lehren (gemeint sind die von 1870/71) im Ernstfalle den Ausschlag geben.

— Pariser Meldungen zufolge werden künftig auch die Kultusangelegenheiten dem Justizminister unterliegen, so daß Briand, der als Justizminister ausserhalb ist, mit der Durchführung der bestehenden und noch zu beschließenden Kirchengesetze im eigenen Wirkungsbereich betraut sein würde. Von Briands im Kirchenstreit bewährter Gesichtslichkeit erhofft man die Lösung der noch zwischen Kirche und Staat schwebenden Streitfragen.

In goldenen Ketten.

Roman von F. SUTAU.

„Sie sollten nur mal meine Werke in Schließen sehen“, fuhr Brandhorst fort, „meine großen Glasbütten, wo Tausende von Händen der Industrie und dem allgemeinen Wohle dienen. Wenn es in den großen Ketten steht und frohelt, der rote Feuerstein in den mächtigen Öfen glüht und die Arbeiter mit ihren dunklen, geschwärtzten Gesichtern die stämmigen Glasmasse bilden und formen, das ist ein Bild der Tatkraft und voll pulsierendes Leben. Hoffentlich kann ich Ihnen das alles einmal zeigen, gnädigste Fräulein.“

„Wie? Wie soll ich Ihnen das alles einmal zeigen, gnädigste Fräulein?“

„Sie wollen mich nicht verstehen, aber ich bin ein Mann von hohem Stande, und wo Blumen auf meinen Büchern stehen, muß da gehen ich eben nicht daran vorüber, das heißt, wenn sie mir gefallen.“

„Sie werden ja ganz poetisch und doch verachten Sie die Dichter!“

„Das Fräulein mit dem schrecklichen Freier stand ihr zwar auch nach dem, aber da würde sie hoffentlich recht bei der Enttötung behält, und dann wollte sie ihre ganze Schönheit anbieten, daß die Unterhaltung nicht wieder solche

verfängliche Wendung nahm. Was sich der nur einbildete! Eine Dame auf einen Pfaden sollte sie sein, nach der er nur die Hand auszustrecken brauchte! Sie mußte da doch energig danken für die so heilsame Rolle, die er ihr gnädigst in seinem Leben gespielt, denn die Wärme konnte er ja eines Tages empfinden. Das empfand sie aber nur der Augen sehr kindlichen Ausdrucks. Baldes. Sie war natürlich noch zu jung, zu unerfahren, um das große Glück, was er ihr, dem armen Mädchen, bieten konnte, zu lassen, zu befehlen, aber dafür behielt sie eine Länge, erhabene Stange zu führen. Dies hatte der thierisch Brandhorst sofort erkannt, und nach dem Koffler sah er denn auch noch lange Zeit in einiger Unterhaltung mit der Frau Kat zusammen, während Leska mit Blick in einer der tiefen Fensterbänke des Saales stand. Ihrer Meinung nach waren diese Augenblicke die schönsten von ganzem Ball. Er hielt ihre Hand in der sein.

„Sie werden sich nicht von dem Reichthum dieses Glasfabrikanten blenden lassen?“ fragte er plötzlich.

„Sie schätzte den Kopf und sagte leicht, aber energig: „Nein, nein, niemals, kein Mensch auf der weiten Welt, auch die Mama

nicht, soll mich bestimmen, den alternden reichen Mann zu erheben!“

„Ablos's Augen flogen unruhig durch den Saal, und wie ein düsteres Verhängnis schwebte es plötzlich vor seiner Seele.“

„Dort sah ja Waldes's Mutter ganz verhalten neben dem reichen Fabrikanten. Die Beiden waren ebenfals schon einig, und er, Ablos, stand so machtlos da. Was konnte er tun, um sich sein Liebesglück zu sichern? — Nichts!“

„Als Leska aber jetzt zu ihm so herzlich aufblühte, da schwebten bei ihm alle Sorgen, alle Bedenken.“

„Sie waren ja beide so eines Willens und so jung, daß sie warten konnten. Der Augen nicht ja die Welt, sie hat das Recht, noch alles vom Leben zu hoffen, bis die Jeschalen zu bekämpfen. Dieses Lebensrecht sollte ihm der prozenthafte Freier nicht verthun, nicht freitig machen.“

„Wo er bekommt einen Fort?“ fragte er daher plötzlich lachend das heilige Gebete Mädchen.

„Ganz sicher“, erklärte Leska, „wenn er es überhaupt noch nicht gemerkt hat, daß ich ihn unaussprechlich liebe und er es deshalb dazu gar nicht kommen läßt. In den nächsten Tagen muß er ja überhaupt abreisen, sagte er dorthin, und da kann er nicht lange seine Anträge wiederholen.“

„Ah, das ist so sehr tröstlich. Hoffentlich haben wir die nächsten Tage noch Geduld, und dann — dann kommt der Frühling, und schöne Seelen finden sich zu Mutter und zu Lande, und wir werden uns auch finden“, jubelte Ablos. „Vor-

läufig meine ich, ist ja auch des Glücks genug, und später — nun, kommt Zeit, kommt Zeit.“

„Ob es des Glücks genug für das liebende Paar war, so hand in Hand zu stehen in selbige Waldes'schen Welt, und dann noch einmal im letzten Tanz die Hände zu führen? Diese Frage sollte sich wohl erst noch entscheiden.“

„Nur wenige Paare hatten sich an diesem letzten Tanz noch beteiligt, die meisten der Anwesenden richteten sich zum Aufbruch.“

„Der schlanke Leutnant wies ihrem Fräulein Tochter doch nichts in den Kopf sehen und mir gefährlich werden?“ sagte Brandhorst zu seiner Nachbarin, dem tangenden Paare hinter nachschauend, denn Ablos hatte sich das Recht nicht nehmen lassen, mit Waldes den letzten Reigen zu tanzen.“

„Ach du lieber Gott, ein Leutnant!“ rief die Frau Kat lächelnd, „und so ein junges Blut! Nein, so jung meine Leska ist, kann sie denn doch zu verständig, um auch nur daran zu denken, daß ein Leutnant ihr erster Freier werden kann. Sie sieht in dem Leutnant nur einen klotzen Tänzer, und das ist er! Eben Sie nur, Herr Brandhorst, wie leicht, wie elegant sie doch ist!“

„Mit solcher Jugend kann man freilich nicht mehr rivalisieren“, sagte Brandhorst etwas gereizt. „Und nur aus Verstand oder Be rechnung würde man doch auch nicht gerade gewährt werden“, grüßte er weiter.“

Magdeburg, 7. Januar. (Angelegenheit.) In der Dampfseifenfabrik plagierte ein großer Schleichhändler. Durch die herumschleichenden Bruchstücke wurde ein Arbeiter buchstäblich in Stücke gerissen. Das Dach und die Wände wurden zerstört.

Mord aus der Provinz. Ein 11-jähriges Mädchen in Sierst, das sein 8 Tage altes Schwertchen auf dem Arm trug, stieß das Köpfchen der Kleinen verächtlich gegen eine Tischplatte. Das kleine Weibchen starb bald darauf. — In Waltershausen wurde bei der Silvesterfeier bei einem Streit der Milchhändler Nette von seinem Schwager, dem Gattinwitte Gerdemann, vor den Leib getreten und dann in den Unterleib gestochen. Da die Schlagader verletzt ist, liegt N. so schwer darnieder, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Titau wurde nach Meldung des „L.“ der Amtsgerichtsdieners Stelzer unter dem Verdacht, sich an weiblichen Gesangern in unzüchtiger Weise vergangen zu haben, verhaftet. Genauere wird erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. — Auf einem Tanzsaal in der Südwaldstraße in Chemnitz wurde eine 5-jährige Arbeiterin während des Tanzes von einem Herzschlag getroffen und glitt tot zu Boden. — In Magdeburg stieß am Södenburger Tor, der 3-jährige, in Leipzig-Meißendorf geborene Arbeiter Hermann Bunge mit seinem Fahrrad erkrankt an einen Motorwagen der Straßenbahn, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Das Dienstmädchen Rothmann in Sauburg wurde von ihrem Geliebten, einem Knecht, aus Eifersucht durch mehrere Revolvergeschosse in den Kopf schwer verletzt. Darauf richtete der Bursche die Waffe gegen sich selbst und brachte sich lebensgefährliche Verletzungen bei.

Bermischtes.

Der Wechsel im Reichsbankpräsidium. Die Verabschiedung des Reichsbankpräsidenten Koch ist am Dienstag unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens unterzeichnet worden. Gleichzeitig ist der Präsident der Seehandlung, Gaverstein, zu seinem Nachfolger ernannt.

Der strenge Frost hat nachgelassen. Meldungen über seine nachteiligen Folgen laufen aber noch fortgesetzt ein. Besonders groß ist die Zahl der Erkranken, bedeutend waren die Störungen im Eisenbahnverkehr. Aus Ungarn wird über starken Schneefall gemeldet, zahlreiche Eisenbahnzüge sind im Schnee festes geblichen. Auf See list der Schiffsverkehr durch Schneestürme. Der Eislauf hat manches Opfer gefordert. Auf dem überschwemmten Hannrich bei Breinermoor in Ostpreußen ertranken beim Schlittschuhlaufen ein Landwirt nebst Frau und Schwester. Auf dem Eise in Osterfeld in Westfalen brachen 8 Personen ein, von den denen drei fünfzehn bis achtzehnjährige ertranken.

Ein Verbrechen, das an die Hindermörder im Norddeutschen Reich erinnert, ist am Sonnabend in Charlottenburg verübt worden. Am Hause Sophie Charlottenstr. 44 ist nachmittags gegen 5 Uhr der 4 Jahre alte Eise Wiestke, Tochter eines dortigen Malermeisters, durch einen jungen Mann der Bauch aufgeschlitten worden. — Das Kind ist seinen Verletzungen nach in der Nacht erlegen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

In Schönheit gestorben ist eine junge und hübsche Telephonistin in Berlin. Das Mädchen entledigte sich, ähndete Lichter an und erschlug sich inmitten einer Fülle von Blumen. Der Beweg-

grund zu dem Selbstmord soll unglückliche Liebe gewesen sein.

Das Meer der Arbeitslosen in Berlin ist auf etwa 30000 Köpfe geklimmt. Die Zahl sollte allen denen, die dahinein ihr Auskommen haben, aber trotzdem Sehnsucht nach Berlin besitzen, eine ernste Mahnung sein.

Auf dem Hauptbahnhof in Breslau wurden am Sonnabend 2 Raubdiebe, die ihren Eltern 4000 Kronen erben wollten, um nach Amerika auszuwandern, festgenommen.

Eine ganze Reihe von Opfern haben die schwarzen Räder in Oberhessen gefordert. Jetzt werden in fast allen Orten Schussimpfungen vorgenommen. In Siedeln sind am 2. Januar wieder ein Todesfall und 2 neue Erkrankungen zu verzeichnen gewesen.

Die Tragödie des Lebens. In ihrer Wohnung in Gera, Neuh. 1., wurden zwei Geschwister tot aufgefunden. Dem Mädchen nach sind sie verhungert. — In einem Bahnhofsanfall tödete eine Frau in London zwei ihrer Kinder und sich selbst. — In Oliva bei Danzig erwiderte ein Militärvalde in der Trunkenheit seine im Wochenbett liegende Frau.

Raubmordverbrechen. Im Hause Sebastianstraße 71 zu Berlin wurde Montag nachmittags 2 1/2 Uhr an der Hauswirtin Bimbe Gornow von einer unbekanntem Person mit einer Dreifache in ihrer Wohnung ein Raubmordverbrechen verübt. Sogleich ermittelt wurde, ist nichts gerauscht worden. Die Frau ist am Kopfe schwer verletzt, konnte aber in ihrer Wohnung verbleiben.

Aus dem Jage geworfen. In dem Sonntag früh gegen 6 Uhr aus Hamburg in Berlin eintruffenden Personensuche schlug der Infanterie Woblen mit seinem Seitengewehr im Streit auf den Arbeiter Tomashewski ein, worauf ihn dieser beim Ringen aus dem Jage warf. Woblen wurde mit schweren Verletzungen auf der Straße aufgefunden. Beide Verletzte wurden nach Berlin gebracht.

Die Tragödie in Alkenstein. Die Untersuchung wegen Ermordung des Majors v. Schönebeck ist abgeschlossen. Nach der Pistole wird noch immer gesucht. Bei Frau von Schönebeck stellten sich jetzt tatsächlich Spuren von geistiger Ummachung ein. Demnach scheint sich Hauptmann v. Goeben für die wahnwichtigen Pläne einer Zerfälligen geopfert haben.

Am Totenbett ihres Mannes vergiftete sich eine 64 Jahre alte Frau in Berlin. Der Mann war an den Folgen eines Nervenleidens gestorben. Seine Frau beschaffte sich ein Pulver und trank es an dem Sterbeteil ihres Mannes. Auf dem Totenbett der Nachbarsleute stantes Stöhnen aus der Wohnung. Als man die Tür zum Schlafzimmer öffnete, bot sich den Eintretenden ein erschreckendes Anblick. Im Bett lag der Mann als Leiche, während seine Frau auf dem Erdboden liegend, mit dem Tode rang.

Carbunkel Fienen im Gerichtssaal spielten sich Dienstag in Breslau ab. Vom Schöffengericht in Breslau wurden die Arbeiter Häuser und Weber wegen mehrerer Fahrraddiebstähle zu je neun Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. Kaum war der Urteilsspruch verkündet, als Häuser den Gerichtssaal umwarf, sich auf den Staatsanwalt stürzte und ihn so lange am Halse würgte, bis Hilfe herbeigekommen war und der Rasende übermächtig werden konnte. Inzwischen war der Angeklagte Weber geflüchtet, er wurde aber in der Hofenstraße ergriffen und verhaftet.

Die englischen Baumwollfabrikanten, namentlich die des Bezirkes Manchester, haben sich entschlossen, 200 000 Ungeheulte auszusperrten. Die Lohnfrage bildet den Streitpunkt.

Aus aller Welt.

Berlin, 7. Jan. Heute morgen gegen 8 Uhr erschoss in seiner Wohnung in der Voigtstraße Nr. 16 der von seiner Frau getrennt lebende Tischler Rudolf Frid seine Ehefrau Christiane geborene Jolber mittels eines Revolvers und dann sich selbst wegen Heizeusigkeiten. Beide Leichen wurden dem Schauhause überwiefen. — Auf dem westlichen Teile des Tempelhofer Feldes ist heute morgen die Leiche der prostituierten Gläher aufgefunden worden, die anscheinend erwidigt worden ist. Auf die Greifung des Täters ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

Berlin, 8. Jan. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge verlor in Roth am Sand ein 19-jähriger Unteroffizierschüler eine 20-jährige Fabrikarbeiterin wegen verführerischer Liebe durch einen Revolvererschuss tödlich und dann sich selbst leicht.

Breslau, 4. Jan. Das sächsische Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach auf Eingaben der Zivilmutter hin die Bahsverwaltung angewiesen, Militärarmistern zu Kongressreisen keine Militärpasskarten mehr zu verabfolgen. Es soll dadurch die den Zivilmütern durch die Kongressreisen der Militärkapellen entsetzende Konkurrenz etwas eingeschränkt werden.

Sorna, 8. Jan. Beim Verlassen einer Leiter kamen auf dem Neubau der Braunkohlenwerke Kraft in Ibrana zwei Maurer zum Sturze, der eine ist tot, der andere wurde schwer verletzt vom Plage getragen.

Graz, 7. Januar. Betäubt und beraubt. Die städtische Feuerwehreinnehmerin Witwe Wurzel wurde heute Nacht von einer Einbrecherin mit Chloroform betäubt und um 2500 Mark fälschlicher Gelder beraubt.

In Fürth im Bayerischen Walde haben sich zwei seit Jahren verheiratete Bauern im Rauhe so lange mühend mit den Weibern bearbeitet, bis sie bewußlos und tödlich verletzt zusammenbrachen.

Augsburg, 5. Jan. Gestern Nacht brannte ein Flügel der Kaserne des Gedeuauleger-Regiments nieder. Der abgebrannte Flügel trägt an die Wertschätzung, die zeitweilig sehr gefährdet war. Der Flügel brannte vollständig aus. In den oberen Stockwerken befanden sich Mannschafts-Kleiderkabinen, von denen ein Haufen von etwa 10000 Mark wertig brannte sein sollen. Das Feuer ist, wie die Augsburger Abendzeitung meldet, vermutlich durch Klemper verursacht worden, die gestern auf dem Dach gearbeitet haben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Januar:
Dresdener: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.

„Adriaglut“ bester Stärkungs- und Frischheitsmittel für Untermund und Bleichfüchtige, ferner Medizinal-Blutwein in hervorragender Qualität. Zu haben bei J. G. Holtz's Sohn, Annaburg.

Anzeigen.
Herrschäftliche
Wohnung
6 Zimmer mit Zubehör per 1. April 1908 zu vermieten.
W. Voigt's Nachf.
Eine Unterwohnung
ist per 1. April zu vermieten.
Gottlieb Zimide.
Zwei Wohnungen
hat zum 1. April zu vermieten
E. Albrecht, Hinterstr. 20.
Eine Schlafstelle
euent. mit Kost zu vermieten im
Gasthof zur Eisenbahn.
Eine Unterwohnung
ist zu vermieten
Hörsdorferstraße Nr. 31.

**Die landwirtschaftliche
Haushaltungsschule Herzberg a. G.**
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
beginnt ihren ersten Kursus am 3. Februar 1908. Derselbe dauert
bis Ende Juni. Die Schülerinern erhalten praktischen und theoretischen
Unterricht in allen Verrichtungen, welche in das Tätigkeitsgebiet einer
ländlichen Hausfrau fallen. Ankauf erteilen und Anmelddungen nehmen
entgegen Landrat Freiherr von Palombini und die Schulleiterin
Frl. Klemm, Herzberg a. G.
Bekanntmachung.
Am 1. April 1908 wird in Eisenburg ein außerordentlicher
Präparandenkursus erteilt. Es ist Ankauf vorhanden,
daß diese Einrichtung sich zu einer Präparandenanstalt erweitern und
ein Lehrerinnen sich an dieselbe anschließen wird.
Etern, Vormünder pp., die Studien dem Lehrerberufe zuführen
wollen, werden auf diese neue Anstalt aufmerksam gemacht und gebeten,
möglichst bald, jedoch spätestens bis zum 1. Februar 1908
die Anmeldungen an Herrn Rektor Schmidt-Eisenburg zu richten.
Dieser wird auch gerne jede weitere Ankauf erteilen.
Eisenburg, den 19. Dezember 1907.
Der Magistrat.
Dr. Belian, Erster Bürgermeister.

Schmidts Waschmaschinen
300 Liter mal geputzt, mehr als 10 Jahre
verbleibt. Verlangen Sie 25 Mark. Garantie.
Waschmaschinen mit und ohne Federzug.
Schmidts Seifenpulver mit Saabstein-Zugabe.
ADAM SCHMIDT, Taubold-Saale

Trompete und Helikon
(tiefe Stimmung) preiswert zu verkaufen. In melben bei
W. Mahler, Annaburg,
Hofe Straße 14.
Ein fleißiges christliches
Mädchen
für sofort oder 1. April er. nach
außerhalb gesucht. Zu erfrag.
bei Herrn Förster, Windmühle.
Eine Wohnung
hat zu vermieten
Aug. Acker.
Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Dämmen à Pfd. 1,50
M., dieselben Federn mit allen Dämmen,
grob gerissen, à Pfd. 2,30 M.,
gut gerissene mit allen Dämmen à
Pfd. 3,25 M., verleiende geg. Nachn.,
nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemaerstaal
Reu-Zerbin (Dobruhd).

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen qualvollen Magen- und Verdauungs-
Beschwerden geholfen hat.
A. Hoed, Lehrer in, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.
**Alle Sorten
Schreib- u. Briefpapiere
und Couverts**
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdrucker.
Magdeb. Sauerfohl
empfiehlt **R. Bengsch.**
Toiletten-Seife,
wie Mandelöl, Glycerin, Vaseline,
Reseda-, Malglückchen-,
Rosen- und Veilchen-Seifen etc.
Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen
und Parfümerien in verschiednen
Preislagen empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Weizenschaalen M. 6,50
Maisschrot „ 9,25
Gerstenfutttermehl „ 7,75
Leinmehl M. 8,25
 von 3 Htr. an in Säcken
 à 150 Pfund.

Cocoskuchen M. 8,75
ff. Roggenkleie „ 7,50
 Bei Abnahme größerer Posten
 ermäßigen sich alle Preise um 10
 bis 30 Pfg. Jeden Freitag
 Vorm. Bahnhof Annaburg.

Adolf Weicholt, Brettin.
 NB. Bestellungen erbitte durch
 Fernruf oder Postkarte, wofür ich
 die Unkosten vergüte.

Montags und Donnerstags
frische Landbutter
 sowie **Molkereibutter**
 empfiehlt billigt
W. Voigt's Nachf.

futterbrot
 empfiehlt **W. Riethdorf.**

Hustenheil
 vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit.
 Schugmarke: Zwillinge.
 Paket 10 u. 25 Pfg.
 In Annaburg bei **J. G. Fritzsche.**

Frische Veilchen
 erlegt durch seinen überaus natürl.
 lichen Geruch das
Radebeuler Wald-Veilchen
 v. Bergmann & Co., Radebeul.
 à Fl. M. 1,25 u. 2,00 bei Apoth. Eilers.

Gemüse-Konservern
 aus der **Watenbüttele**
Konservernfabrik
 vorm. **Herrn Maasberg.**

Junge Schnitt- u. Brechbohnen
 in 1-5 Pfd.-Dosen,
Junge Wachbohnen in 1 und
 2 Pfd.-Dosen,
Junge Erbsen und gemischtes
Gemüse in 1/2, 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
Pariser Carotten in 1/2 und
 1 Pfd.-Dosen,
Kohlrabi in Scheiben in 1, 2
 3 Pfd.-Dosen,
Zeltower Möbchen in 1 Pfd.-
Pfifferlinge in Dosen,
Spinat und Stangenparzel in
 1 u. 2 Pfd.-Dosen,
Brechparzel in 1/2 u. 1 Pfd.-Dose
 in verschiedenen Preislagen
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Braun'sche
Stofffarben
 zum Selbstfarben von Wolle, Halb-
 wolle, Seide, Baumwolle und
 Leinen in diversen Farben
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Feinsten Gebirgs-
Himbeerfaft
 in Flaschen 40, 60 und 120 Pfg.,
 sowie ausgewogen empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
 Wirten und Wiederverkäufern
 gewähre Vorzugspreise.

Rüger's
Schokoladen
 in Breche von 20-50 Pfg. à Tafel
 in höchstem Geschmack, empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Frische Landbutter
 empfiehlt zum Tagesbrot
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Blumenmus
 empfiehlt **R. Bengsch.**

Bayerische
Malzextrakt-Bonbons
 Paket 30 Pfg.
 sowie acht russische Kräuterich-
Brust-Carmellen
 Paket 15 u. 25 Pfg.
 gut bewährte Veränderungsmittel bei
Husten und Heiserkeit
 hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

Condensierte Milch
 Marke **Milchmädchen**
 beste Stindernahrung sowie unent-
 behrlich für Küche und Haushalt
 in Büchsen à 55 Pfg. empfiehlt
Drogen- + Handlung
D. Schwarze.

Cacaol
 das Beste für den Magen
 von **W. Bramann, Radebeul-Dresden**
 in 1/4 Pfd.-Paket zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Garantiert reinen
Bienenhonig
 und **Rumsthonig**
 empfiehlt billigt
J. G. Hollmig's Sohn.

Richard Hilpert
 Porzellan-Malerei, Annaburg
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.
 in hervorragenden Arbeiten.
Nippes
Tafel-, Kaffee-,
Bier- und Likör-
Service.
Küchen - Garnituren
 in Porzellan und Steingut.
Waschgarnituren.
Tafelaufsätze.
Vasen in Majolika, Glas
 und Steingut,
 sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Akt.-Ges. gefertigten
Gebrauchs-Gegenstände.

Delizischer Kalender
 Preis 30 Pfg.,
Köhler's Kaiser-Kalender
 Preis 50 Pfg.,
Abreiß-Kalender
 Stück 50 Pfg. empfiehlt
Herrn Steinbeiss, Buchdruckerei.

Die Apotheke in Annaburg
 hält vorrätig:
Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche
 25 u. 50 Pfg., **Himbeerfaft** Flasche 60 Pfg. u. 1 M., das
 Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten**
Medijinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., **Rosel-, Rhein-**
und Rotwein Flasche von 1,25 M. an, **Portwein, Ma-**
laga und Sherry von 2 M. an, **feinsten Cognac** Flasche
 zu 2,50 u. 3,50 M., fl. Flasche zu 1,25 M., **Aromatique**
(Magenmittel) zu 0,50 u. 1,75 M., **Reichel's Likör-Essenzen,**
Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

Husten
 feine Gesundheit liebt, beseitigt ihn.
 5245 natur. heil. Zergüsse be-
 zeugen den hülfbringenden
 den Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
 feinschmeckendes Malz-Extrakt.
 Herzlich erprobt u. empfohlen geg.
 Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung,
 Angentatarrh, Krampf-
 und Keuchhusten.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt 90 Pfg. Flasche
 Beides zu haben bei:
D. Schwarze, Drogenhandlung
Apotheker A. Eilers
 und **Otto Niemann** in Annaburg.

Neue Braunschweiger
Gemüse-Konservern
 in allen Packungen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Selbstgeröstete
Kaffee's
 à Pfund 1,00, 1,20, 1,40, 1,60,
 1,80 und 2,00 M.
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Original-Reichel-
Likör-Essenzen
 zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Zu unserem am **Sonntag den 12. d. Mts.** von abends
8 Uhr ab im **Waldschlösschen** stattfindenden

TANZKRÄNZCHEN
 gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
 Gesangverein „Lyra“.



Achtung!
 Sonntag den 19. Januar d. J.
 im Saale des Herrn **Aler**
Großer
Wiener Maskenball
 arrangiert vom
Radfahrer-Verein „Einigkeit“
 Hierzu ladet Freunde und Genossen
 ergebenst ein

Der Vorstand.
 NB. Karten sind erhältlich bei den Genossen: **Wilhelm Har-**
dorf, Planweg 5, und Wilhelm Thieme, Minnenstraße 4.

Ihre Hauswäschen
 bekommen Sie wirklich
 schonend gewaschen in
 einer Wäscherei, welcher
 grosse Rasenflächen und
 Flusswasser zur Verfügung
 stehen. Sauberste Plätterei
 spez.
feiner
Herrenwäsche.
 Grosser Auswärtsversand.
 Ia. Referenzen aus allen
 Gegenden.
 Verlangen Sie kostenlos
 alles Nähere von
H. & A. Schmidt,
Dessau, Muldstr. 1.

Knappe & Wirk's
Eukalyptus-Bonbons
 bestes Süßemittel der Welt
 Schugmarke „Zwilling“
 Paket 30 Pfg. echt zu haben bei:
J. G. Fritzsche.

Anstoss
 erregt jede Plagiarismen der Steinkensferd-
Carbol-Taerschwefel-Seife
 von **Bergmann & Co., Radebeul**
 mit Schugmarke: **Stückensferd.**
 Es ist die beste Seife gegen alle Arten
 Hautunreinigkeiten und Hautauschläge,
 wie **Pilzleier, Finnen, Bläschen, Ge-**
hörschädel, Psoriasis etc.
 à Stück 50 A bei **Apoth. Eilers.**

Braunschweiger
Gemüse-Konservern
 von **Max Koch,**
 Hoflieferant, Braunschweig
Stangenparzel in 2 u. 1 Pfd.-
 Dosen, **Brechparzel** mit Köp-
 fen in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen,
Gemüse-Melange in 2 Pfd.-Dosen
Junge Erbsen in 2 u. 1 Pfd.-Dosen
Junge Schnittbohnen in 10, 5,
 4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen,
Junge Brechbohnen in 2 und
 1 Pfd.-Dosen, sowie
Amorans in Scheiben, Mor-
cheln und Champignons
 empfiehlt
Otto Niemann.

Schwarzen Thee
 in Paketen und ausgewogen,
 1/2 Pfund 1 M., ferner
Kakao, Schokoladen,
Hafer-Kakao,
Vanille, Gewürze
 hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

Annaburger
Landwehr-
Verein
 (eingetragener Verein).
 Sonntag, den 12. Januar et.,
 nachm. 4 Uhr
 im Vereinslokal „**Golbner Ring**“,
Ordentliche
General-Verammlung
 Tagesordnung:
 1. Berleien des Protokolls der letz-
 ten Sitzung.
 2. Eröffnung des Jahres- und
 Kasienberichts.
 3. Bericht der Kasienrevisoren.
 4. Entlastung des Mandanten.
 5. Beschlußfassung über die Ber-
 mündung des Leberzweifes 1907.
 6. a. Wahl h a n d w a b l, b. Wahl
 der Delegierten für den Kreis-
 frigateverband Torgau, c. der
 Stellungsführer, d. des Nach-
 wachsausschusses, e. des Fest-
 komitees, f. des Fahnenträgers,
 g. des Hellbergs, h. des Or-
 denskassenführers, k. des Juwe-
 lenschmieders, l. des Vereins-
 boten.
 7. Bewilligung der Kosten bezügl.
 der Kaisergeburtstagsfeier.
 8. Bewilligung einer Entschädigung
 für den Gesangsleiter.
 9. Aufnahme neuer Mitglieder. —
 Anträge. — Sternereinnahme.
 Um zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten. **Der Vorstand.**

Männer-
Turn-Verein
 Annaburg.
 Sonntag, den 19. Januar
 Nachmittags 4 Uhr
Monats-Verammlung
 im Vereinslokal „**Bürgergarten**“.
Der Vorstand.

Bürgergarten.
 Am **Sonabend** und **Sonntag:**
Bratwursteffen.
 Es ladet freundlichst ein
Carl Mörtz.

„Die Hilfe“
Berlin - Schöneberg
 Wochenschrift für Politik,
 Literatur und Kunst
 Herausg. **D. Fried. Naumann**
 Probe-Abonnement
 kostenlos. * Agenten
 überall gesucht.

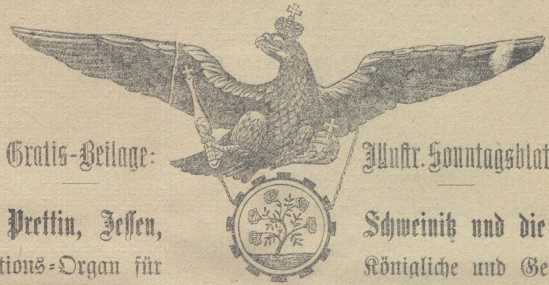
Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggebühren.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleinstgehaltene Spalte oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 4.

Sonnabend, den 11. Januar 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser nimmt an der am 6. Juni d. Js. in Frankfurt a. O. stattfindenden 100jährigen Jubelfeier des Leibgrenadier-Regiments teil. Der Monarch trifft am Festtage vormittags 11 Uhr ein und verläßt die Stadt um 3 Uhr nachmittags wieder.

Reichsfinanzminister v. Bülow erklärte die Meldung der englischen Zeitung „Standard“, Preußen strebe die Aufrichtung eines königlichen Großpolen unter der Herrschaft eines Hohenzollern an, für reine Fiktion. (Uebrigens sind derartige Unterstellungen nicht neu. Es hieß ja in englischen und französischen Blättern auch schon, die Hohenzollern strebten nach dem Throne Hollands, Ungarns und gelegentlich der nordischen Krone auch Norwegens.)

Zur preussischen Wahlreform schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“: Zu den Anträgen auf Aenderung des preussischen Wahlrechts, die voraussichtlich am Freitag das Abgeordnetenhaus beschließen werden dürfte der Ministerpräsident selbst namens der Staatsregierung Stellung nehmen. Was in der Presse bisher über die angeblichen Beschlüsse des Staatsministeriums in dieser Hinsicht mitgeteilt ist, beruht durchweg auf bloßer Kombination. Zwei Dinge aber dürften sicher sein. Die Staatsregierung hält daran fest, daß die nächsten allgemeinen Wahlen noch auf der Grundlage des bestehenden Wahlsystems und der geltenden Wahlkreiseneinteilung zu erfolgen haben werden. Wenn daher die Frage praktisch erst in der nächsten Legislaturperiode beantwortet werden kann, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Staatsregierung schon jetzt die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen entschieden ablehnen wird.

Für eine Truppenverminderung in Südwestafrika tritt Dr. Paul Rohrbach, der längere Zeit in Südwestafrika als Reichskommissar tätig gewesen ist, in den „Preuss. Jahrbüchern“ ein. Nachdem Doreana beleuchtet sei, könne es durch militärisch-

politische Gesichtspunkte nicht mehr gerechtfertigt werden, wenn noch immer 4000 Mann in Südwestafrika unter den Waffen gehalten würden.

Eine neue preussische Anleihe. Die Seehandlung fordert auf zur Zeichnung auf eine preussische Anleihe bis zum 14. d. Mts., deren Betrag sich der Finanzminister noch vorbehält. Die Anleihe wird zu 98% ausgegeben und ist in den ersten 10 Jahren mit 4 Proz., in den folgenden fünf Jahren mit 3%, von da ab mit 2% Proz. verzinslich. Die Anleihe wird mit Sparverpflichtung ausgegeben, sowohl für die Eintragung in das Staatsschuldbuch als auch für andre Zeichnungen bis zum 31. Dezember 1908. Die Stücke bleiben bis zu diesem Termin im Verwahrman der preussischen Seehandlung. Die unter günstigen Bedingungen auszugebende Anleihe soll in dankenswerter Weise dem kleinen Sparspar Gelegenheit zur Anlage seiner Kapitalien bieten.

Schweden. König Gustav hat beschlossen, sich nicht krönen zu lassen. Der Monarch erklärte, er halte die Krönung, die im Grundgesetz nicht vorgeschrieben ist für überflüssig und nicht dem Zeitgeist entsprechend. Die großen damit verbundenen Kosten hätten entscheidenden Einfluß auf seine Entscheidung gehabt. Der König erklärte schließlich, daß er persönlich sich nichts Besseres wünschen könne, als ein einfaches und sparsames Leben zu führen. Daß dieser Grundsatze sich nicht durchführen lasse, beruhe auf der Stellung des Regenten. Weder dem Lande, noch dem Volke könnte damit gebient sein, wenn der König bei offiziellen Gelegenheiten die internationalen Sitten und Gebräuche außer acht lasse.

Italien. Der König von Italien besichtigte das seit etwa 25 Jahren im Bau begriffene Viktor Emanuel-Denkmal in Rom, dessen Bau alle paar Monate unterbrochen wird. Der Kaiser besichtigte das Monument, das seit etwa 25 Jahren im Bau begriffene Viktor Emanuel-Denkmal in Rom, dessen Bau alle paar Monate unterbrochen wird.

und Karabinierie umringen darauf dem „B. T.“ zufolge die Steinmetzen, von denen sie etwa sechzig verhafteten. Da aber die Verhafteten erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie sofort wieder freigelassen.

Portugal. Nachdem von der Regierung für den April die Neuwaflen angeordnet sind, scheint die Ruhe im Lande dauernd erhalten zu bleiben. Ähnliche Nachrichten aus Lissabon zufolge haben die von der Regierung eingesetzten Verwaltungskommissionen von den städtischen Beamten ohne Zwischenfall Befehl ergriffen. Nur an einzelnen Orten wurde Einspruch erhoben. Die revolutionäre Stimmung ist jedenfalls verhalten.

England. Ueber die Fortschritte der englischen Kriegsflotte im Jahre 1907 wird aus London berichtet: Es sind neu hinzugekommen 29 Schiffe im Gesamtwert von 13,5 Mill. Pfund oder 270 Mill. Mk., so daß sich also der Durchschnittspreis des einzelnen Schiffes auf rund 10 Mill. Mk. beläuft. Dieser auf fallend hohe Preis erklärt sich daraus, daß im Jahre 1907 die Kosten für die Beschaffung von Schiffen in Angriff genommen wurde, bei denen sich die Kosten für das einzelne Schiff auf über 40 Mill. Mk. belaufen.

Frankreich. Kriegsminister Biquart erklärte in einer längeren Rede, die unerlässliche Notwendigkeit für Frankreichs Wehrkraft sei die Verstärkung der Feldartillerie. Sie allein wird eint, wie die Erfahrungen lehren (gemeint sind die von 1870/71) im Ernstfalle den Ausschlag geben.

Pariser Meldungen zufolge werden künftig auch die Kultusangelegenheiten dem Justizminister unterliegen, so daß Briand, der als Justizminister ausserhalb ist, mit der Durchführung der bestehenden und noch zu beschließenden Kirchengesetze im eigenen Wirkungsbereich betraut sein würde. Von Briands im Kirchenstreit bewährter Geschäftigkeit erhofft man die Lösung der noch zwischen Kirche und Staat schwebenden Streitfragen.

In goldenen Ketten.

Roman von F. SUTAU.

(Fortsetzung.)

„Sie sollten nur mal meine Werke in Schloffen lesen.“ fuhr Brandhorst fort, „meine großen Glasblüten, wo Tausende von Händen der Industrie und dem allgemeinen Wohle dienen. Wenn es in den großen Werken steht und handelt, der rote Feuerstein in den mächtigen Öfen glüht und die Arbeiter mit ihren dunklen, geschwärtzten Gesichtern die flammige Glasmasse haken und formen, das ist ein Bild der Kraft und voll pulsierendes Leben. Hoffentlich kann ich Ihnen das alles einmal zeigen, gnädiges Fräulein.“

„Nur? Wie soll ich nach Schloffen kommen? Große Reisen zu machen, dazu haben wir kein Geld.“

„Sie wollen mich nicht verstehen, aber ich bin ein Mann von feinem Geschmack, und wo Blumen auf meinen Wänden erblühen, muß da gehen ich eben nicht daran vorüber, das heißt, wenn sie mir gefallen.“

„Sie werden ja ganz poetisch und doch verlangen Sie die Dichter!“ Balista lachte etwas gezwungen, denn der Mann des schönen Handelns wurde ihr unheimlich, und sie war froh, daß der Kontorling jetzt begann, der seine solche lärmere Unterhaltung gestattete.

Der Kontorling mit dem feierlichen Freier stand ihr zwar auch noch bevor, aber da wurde sie hoffentlich recht viel zu Entzauern geholt, und dann wollte sie ihre ganze Schamtheit anbieten, daß die Unterhaltung nicht wieder solche

verfängliche Wendung nur einblühte! Eine Blume sollte sie sein, nach der es auszukreiden brauchte! er energisch danken für die die er ihr gnädigt in je mischungen. Das empörte Ton, mit welchem er verließen von allen, gesprochen sich aber nachher rächen und sie für ständige Diktate. Sie half ihr alles nicht nur ein überlegenes Rächer Augen sehr sinnlichen. Sie war natürlich noch zu ihm das große Bild, was Mädchen, bieten konnte, zu aber dafür heilig sie Mutter, der er es getraut in Sache zu führen. Dies hat Brandhorst sofort erkannt, daß er denn auch noch Unterhaltung mit der währere Gesäta mit Abloß Fernerwirden des Saates. In der Meinung nach waren dies Augenblicke die schönsten von dem ganzen Ball. Er hielt ihre Hand in der linken.

„Sie werden sich nicht von dem Reichtum dieses Glasfabrikanten blenden lassen?“ fragte er plötzlich.

Sie schüttelte den Kopf und sagte leise, aber energisch: „Nein, nein, niemals, kein Mensch auf der weiten Welt, auch die Mama



men, den alternden reichen logen unruhig durch den ihres Verhängnis! Schwerte Seele. Das Mütter ganz verziehen Fabrikanten. Die als schon einig, und er, los da. Was konnte er lebeshäufig zu sichern? — er ihm so herzlich auf bei ihm alle Sorgen, alle ja beide so eines Willens warten kommen. Der Welt, sie hat das Recht, zu hoffen, daß die Welt sich auszumalen und alle. Dieses Lebensrecht mußte Freier nicht ver machen. — „einen Poth?“ fragte er das heilige Rechte Mädchen. „Ihre Gesäta, wenn er es gemerkt hat, daß ich ihn nicht kommen läßt. In den nächsten Tagen muß er ja überhaupt abreisen, sagte er herein, und da kann er nicht lange seine Anträge wiederholen.“

„Oh, das ist ja sehr trüblich. Hoffentlich haben wir die nächsten Tage noch Gledbahn, und dann — dann kommt der Frühling, und schöne Seelen finden sich zu Paaren und zu Laube, und wir werden uns auch finden.“ jubelte Abloß. „Vor-

läufig meine ich, ist ja auch des Glüdes genug, und Vater — nun, kommt Zeit, kommt Zeit.“

Ob es des Glüdes genug für das lebende Paar war, so Hand in Hand zu stehen in selbige Weltvergessenheit, und dann noch einmal im seltsamen Tanz dahingehenden? Diese Frage sollte sich wohl erst noch entscheiden.

Nur wenige Paare hatten sich an diesem letzten Tanz noch beteiligt, die meisten der Anwesenden rüsteten sich zum Aufbruch.

Der schlaute Beamte wußte Jorem Feldlein Lächeln doch nichts in der Kopf sehen und mir gefährlich werden?“ sagte Brandhorst zu seiner Nachbarin, dem Mädchen hatte sich das Recht nicht nehmen lassen, mit Balista den letzten Tanz zu tanzen.

„Nur ein lieber Gott, ein Beamter!“ rief die Frau Rat lächelnd, „und so ein junges Blut! Nein, so jung meine Gesäta ist, kann sie denn doch zu verständig, um auch nur daran zu denken, daß ein Beamter ihr erster Freier werden kann. Sie steht in dem Beamter nur einen kottigen Länger, und das ist er! Sehen Sie nur, Herr Brandhorst, wie leicht, wie elegant sie doch schliefen. Es ist wirklich ein Berggänger, Ihnen zugewandt. Von Mühseligkeiten können sie beide nicht zu hören und haben in Gesäta den Nachmittags noch Schlußschuß gelaufen.“

„Mit solcher Jugend kann man freilich nicht mehr rivalisieren.“ sagte Brandhorst etwas gereizt. „Und nur aus Verlangen oder Begehrung würde man doch auch nicht gerade gewandt werden.“ gestellte er weiter.